# Bierstadter Zeitung

Gefdeint taglich mit Musnahme ber Sonnund Feiertage und toftet monatlich 80 wf. Durch ble Doft bezogen viertelffihrlich Mart 1.und Befteligelb.

Amts Blatt Bugleich

Alnzeiger für das blane Ländchen.

Diebenbergen, Grbenheim, Befiloch, IgRabt, Rloppenheim, Maffenheim, Mebenbach, Rauvod, Rorbenftabt, Rambach, Connenberg, Ballan Bilbfachfen.) Redattion und Geschäftsstelle Bierftadt, Gde Morig- und Roberstraße.

Rebattion, Drud und Berlag Beinrich Soulge in Bierfiabt.

Der Angeigenpreis beiragt : fibr die fleinfpaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg. Reffamen und Angeigen im amtlichen Teil werben pro Belle mit 80 Bfg. berechnet. Gingefragen in der Boftzeitungstifte unter Rr. 1110a.

Fernruf 2027.

Mr. 36.

rwandle

tellung. WEIH IS le-Komad den re-

begin m 6 I

fschlag

Freitag, den 12. Februar 1915.

15. Jahrgang

# Rriegstagung ber Duma.

non: mbilde M. In der Duma ließ am Mittwoch der russische Ariegs minister des Aeußeren Sassonw eine gewaltige Ariegs ale rede vom Stadel. Er zauberte den Herren Abgeordneten von einer Palette, auf der Schwarz und Grau erstr. deliften Lage an die Leinwand, das don rosigen Haren geradezu strotte. Bon Tannenberg, den Masurischen Schaeften, die selbst die dicken Freunde Außlands so pricht als Erfolge der Großfürsten Strategie bezeichnen sonnen, berichtete Herr Siasonw nicht. Er sah auch davon ab. auf die Ariegslage in Polen näher einzugehen. Seine Rede war großzügig angelegt. Er ingte nur: ber ruffifche Minifter Des Menferen über Den Rrieg. den-

"Die ftandhaften ruffifden Truppen reichten den Berbundeten die Sand und fügten ihrer

zeichen den Berbündeten die Hand und fügten ihrer reichten den Berbündeten die Hand und fügten ihrer Ruhmeskrone neue Lorbeeren hinzu. Die russischen Heuneskrone neue Lorbeeren hinzu. Die russischen Heuneskrone neue Lorbeeren hinzu. Die russischen Heuneskrone neue Lorbeeren hinzu. Die russischen Seere marschieren seit auf ihr Ziel zu und sichen Dere glüdlichen Augenblid des schilden Triumphes über den Heinb, der sich einen leichten Sieg vortäusicht und berzweiselte Anstrengungen macht, der auf alle Mittel zurückgreise, selbst auf das verschiesenschen Seerfässchung der Bahrheit."

Daß solche Worte Herrn Schonnows den Beisall seiner Juhdrer einheimssen, liegt auf der Hand. Und auch weiter sehne hien Mächten der Jinkernis versicht, der Ziehligeit, der Ziehligkation und des Lichts set, während Das Land das Land der Fehlte es daran nicht, als er "bewies", etwischen und Timber genichten der Finsternis verschießeit, der Ziehlistation und des Lichts set, während Das Land der Fehlte und Weiter sein merbe. Bir Deutsche lassen wahr hinreißen und Juhnen seinem a ren Bolse Freiheit und Unabhängigkeit, Kußland dagegen war vollsin hats darauf bedacht, mit allen Staaten der Westen zu leben und namentlich die kleinen Nationen zu schießen und zu schannen Greh und Deleassen war weiter Salonnom. Er ließ es nicht an Beweisen zu leben und namentlich die kleinen Nationen zu seinen Freunden Greh und Deleassen wicht an Beweisen und zu für nen wacheren Truppen wirden aller und seinen Wallachen der einzugehen, lohn siederlassen. Sie derschen es, die Aufriedenheit des russiertassen werden der Reihe von Rednern weiter zu erhaltungen ab im Namen der Bauern, der vorthomen Salonnows Rede berfehlte ihre Kirtung in der eine Malt. Sie bereitete ihm in dem Augenblick, die er sich auf einen Plagenblick in dem Ersten vorthomen Geschaften der russischen der Kussen der Augenblick in dem Geschaften der Reihe von Rednern wiese sollen gern. Der Aufelmanen des fich alle im gegenwärtigen Augenblick in dem einsigen Gedanken bereinen missten, alle Austrengu

die sich alle im gegenwärtigen Augenblid in dem einsen Gebanken vereinen müßten, alle Anstrengungen unden, um die Macht Deutschlands, die Rußelnd bedroht, zu zerschmettern und kein Opfer zu heuen, das diesem Ziele näherbringt.

Zur Schluß der Sizung nahm die Duma einsmig solgende Tagesord nung an: Die Duma eigt sich vor den ruhmreichen Taten unserer Kriegigt sich vor den ruhmreichen Armee und Flotte warme

er: sie sendet der russissischen Taten unserer Krieer: sie sendet der russissischen Armee und Flotte warme
krüße und unseren Berbündeten ihre aufrichtig gemeime Ehrenbezeugung, Achtung und Shmpathie. Sie
rückt das seste Bertrauen aus, daß die großen
artionalen und freiheitlichen Ziele des
egenwärtigen Krieges erreicht werden. Sie
bricht den unbeugsamen Entschluß des russischen
solfes aus, den Krieg zu führen, dis die Bedinnungen, welche den Krieden Europas und die Wieerherstellung von Recht und Gerechtigkeit sichern, dem

einde aufgezwungen sein werden. Der einstimmigen Annahme dieser Resolution hatte Der einstimmigen Annahme dieser Resolution gatte exissische Regierung nachdrücklichst vorgearbeitet, instrang mit ihr zogen, namentlich die Sozialisten, hon der einiger Zeit hinter Schloß und Riegel setze. die Ville des nationalen Zusammenhaltens und der Einsatigkeit der russischen Kollsbertreier geben. atigfeit ber ruffifchen Bolfsvertreter geben.

# Der U-Bootkrieg gegen England.

Rur noch einige Tage trennen uns von dem 18.

erll kad, an dem die deutschen Unterseedvote nach der erll kad, den unerdittlichen Hatterseedvote nach der erll kad, den unerdittlichen Handelstrieg, beginnen werst, wie sie neutrale Schiffahrt bringt dieser Tag verden fönnen. Sie muß sich damit absinden, wie sie keinerzeit auch getan hat, als England die ganze keinerzeit auch getan hat, als England den von keinerzeit auch getan hat, als England den von Klichmen Admitalität vorgeschriedenen Flaggenmangenehme Lage, woran wir indessen nichts ändern haten. Sie müssen sich an England halten und

telbft bafür forgen, daß ihre Farben nicht migbraucht perden.

# Neufrale Vorsichtsmagregeln.

:: Rotterdam, 11. Febr. Anläslich des ange-kündigten Unterseebootkrieges treffen die Rotterdamer Reedereien jett schon Borsichtsmaßnahmen. Die Hol-land-Amerika-Linie läßt ihre Passagier- und Fracht-dampfer an Backbord und Steuerbord mit dem Namen in riesigen Auchitaben bewesen. dampfer an Badbord und Steuerbord mit dem Namen in riesigen Buchstaden bemalen. Ueber dem Ded werden große Schilder mit dem Namen des Schisses und dem Ramen des Haisens, wo es beheimatet ist, angebracht. Diese Schilder werden nachts beleuchtet. Die Dampfer "Kotterdam" und "Potsdam" werden Sonnabend mit jenen Kennzeichen hier absahren. Die Dampschissen der Kennzeichen hier absahren. Die Dampschissen der Absahren, und läst überdies die Dampser mit einem Bande in den Rationalfarben, das um das ganze Schissberumläuft, bemalen. Jede Farbe hat die Breite einer Platte. Die Direktionen anderer Gesellschaften verssehen ihre Schisse mit ähnlichen Kennzeichen.

Auch schwedische Meedereien haben beschlossen, ihre Schisse durch Anstrich des Rumpses mit aufsallenden Farben den deutschen Unterseedooten kenntlich zu machen.

### Amerika noch unenfschloffen.

Amerika noch unentschlossen.

:: Am sterdam, 11. Febr. Reuter meldet aus Washington: Präsident Wisson beschäftigt sich sehr eingebend mit den Noten, die wegen der deutschen Kriegsgebietserklärung und wegen des Hisson der amerikanischen Flagge auf der "Lusitania" an Deutschland und England gerichtet werden sollen. Man nimmt an, daß keine dieser Noten die Form einer Anklage wegen Berlezung des Bölkerrechts annehmen wird. Die Regierung sehe in dem Hisson der amerikanischen Flagge eine gewöhnliche Kriegslist, möchte aber England darunf ausmerksam machen, daß der neutrale Handel durch die dauernde Anwendung dieser Eist dald Schaden erleiden würde. An Deutschland will die Regierung die Frage richten, wie es die Schiffsahrt in der Kriegszone sicherzustellen gedenkt. Die Regierung wird die Ansichten, wie es die Schiffsahrt in der Kriegszone sicherzustellen gedenkt. Die Regierung wird die Ansichten, wie es die Schiffsahrt in der Kriegszone sicherzustellen gedenkt. Die Regierung wird die Ansichten mit neutraser Flagge setzucht werden müsse, um das die Sicherheit amerikanischer Schiffs sies garantiert werden möge. Die Koten werden wahrscheinlich nicht abgehen, devor der offizielle Bericht der "Lusitania" und der offizielle Text der deutschen Proklamation vorliegen.

### Die griechische Antworfnote.

:: Athen, 11. Hebr. Die Antwort der griechischen Regierung auf die deutsche Note, durch die die englischen und nordfranzösischen Gewässer als Kriegsschauplan erklärt werden, wird heute bekannt. Die griechische Regierung dankt zunächst für die Mitsteilung der deutschen Regierung und drückt dann die Hoffnung aus, daß England nicht zu dem Mittel der Berwendung neutraler Flaggen greisen werde. Sie sei serner überzeugt, daß die griechische Handelsmarine auch weiterhin die Garantien des insternationalen Rechts und des Londoner Vertrages ternationalen Rechts und bes Londoner Bertrages über die neutrale Schiffahrt auf hober See und an ben Ruften, die nicht effettib blodiert feien, genießen

Der griechischen Regierung dürfte inzwischen ber Mißbrauch der neutralen Flagge durch die "Lusitania" bekannt geworden sein, der ihr beweisen wird, daß ihre Hoffnung auf Engglands Anständigkeit ganz und gar unbegründet ist!

# Gine hollandifde Rritit über den Flaggenmifbrand.

:: haag, 11. Febr. Die Zeitung "De Toestand" im Haag schreibt zu ber Maskierung der englischen Handelsschiffe, daß dies keineswegs eine so einsache Sache sei, denn viele Schiffe seien mit Hilfe von Lloyds. Schiffsregister sehr leicht erken bar. Einen Namen müsse jedes Schiff kragen, und in wenigen Minuten würden die deutschen Secoffiziere aus dem genannten Handbuch die Maskierung des Schiffes oder Kälschung des Namens erkannt haben. Bas oden genannten Handbuch die Mastierung des Schiffes oder Fälschung des Namens erkannt haben. Was die englische Absicht, die Handelsschiffe mit Kanonen auszurüften, andelangt (diese Absicht hat England ja schon längst ausgesührt) so seien Kenner des Seerrechtes der Meinung, daß die Kapitäne solcher Schiffe als Franktireurs anzusehen wären. Selbst dei dem kannen kaum der Unterseedoote könnte der Kaditän eines solchen Schiffes gesongen noch Peutsche bitan eines solchen Schiffes gefangen nach Deutsch-land gebracht und dort abgeurteilt werden. Wenn England auf dem Meere herrsche, tue Deutsch-land dies einige Meter unter dem WasserfptegeL

### 3wei englische Rabel unterbrochen.

:: A v b en hagen. 11. Jebr. Das englisch-schwedische Telegraphenkabel, das den größten Teil des englisch-russischen Telegrammverkehrs vermittelt, war am letzen Sonntag in der Nordsee in er Nähe von Newcastle plöglich unterbrochen.

Dadurch ist der gesamte englische Telegrammaustausch oswärts start überladen und verzögert. Auch der dänische Export nach England wird dadurch beeinflust. Die dänischen Exporteure sind seit zwei Tagen ohne telegraphische Rachricht aus England, infolgedessen wurde der Abgang des Exportdampfers "Georg" nach England vorläusig verschoben. Wan hegt vielsach die Auffassung, daß das unterbrochene Kabel durch die deutschen Unterschen die deutschen die deutschen die deutschen der Unterschen der Gerücktweise verlautet, daß auch das englischsholländische Kabel plößlich unterbrochen sei.

## Die Unficherheit ber ameritanifden Schiffahrt.

Die Unsicherheit der amerikanischen Schissahrt.

:: Haag, 11. Febr. Eine Privatmeldung des Motterd. Cour." aus Rewhort besagt, daß dort ein erhebliches Steigen der Bersicherungsprämien sien für amerikanische nach Europa sahrende Schisse eingesetzt habe, weil durch den Gebrauch der amerikanischen Flagge durch englische Schisse jest auch Gesahren für die amerikanische Schissahrt besürchtet werden. Die amerikanischen Schissahrt besürchtet werden. Die amerikanischen Schissahrt besürchtet werden. Die amerikanischen Schissahrt die üben deshalb einen Druck auf die Regierung aus, um sie zu einer Erkärung zu veranlassen, daß sie die Berwendung der amerikanischen Flagge durch englische Schisse nicht gutheist. Umerika stände jest zwischen zwei Feuern, aber, odwohl die Regierungsmehrheit biskang vorwiegend englandseindlich gewesen sei, glaube man doch, daß die Regierung den Schut der nationalen Handelsinteressen nicht außer acht lassen werde, nicht gerade (!) die amerikanische Flagge zur Deckung der englischen Schissahrt zu verwenden.

# Französische Barbarei. Die Mighandlung der tviegogefangenen Deutschen in Bestafrita.

:: Das bisherige Auftreten unserer Feinde während des Krieges an der afrikanischen Westüste wird in der Kulturgeschichte der europäischen Bölker in Afrika für immer einen Schandsled bilden. Wenn sich schon für immer einen Schandfled bilden. Wenn sich schon England und Frantreich in der Erniedrigung des Anssehens und der Bernichtung des Bermögens und der Gesundheit der Deutschen in den dortigen Besitungen disher in empörendster Weise gegenseitig überboten haben, so hat doch schließlich die englische Regierung die deutschen Kriegsgefungenen aus Westsafrika in ein europäisches Klima und in Berhältnisse übergeführt, die sich sür die Gesangenen mit der Zeit mehr und mehr erträglich gestalten können.
Frankreich läßt noch heute eine große Ansacht – soweit bekannt etwa 200 – Deutsche aus Kamerun und Togo in seiner Kolonie Dahomen (östzlich don Togo)

lich bon Togo)

unter ichimpflichfter und gefundheitswidrigfter Behandlung

Behandlung
als Ariegsgefangene schmachten.
Ueber die Aufnahme und Lage unserer dort weislenden Landsleute sind im Lause der letzen Monate zahlreiche Rachrichten, unabhängig voneinander, beim Reichskolonialamt eingegangen. Sie beruhen zum Teil zwar auf Eingeborenen-Aussiagen, die in Lome bekannt geworden und dann brieflich hierher gelangt sind, zum Teil aber auf Angaben der deutschen Gesangenen selbst, darunter auch höherer Beamter. In allen wesentlichen Lunkten stimmen diese Mitteilungen allen wefentlichen Bunften ftimmen biefe Mitteilungen berart überein, daß leider an ihrer Richtigkeit taum ein Zweiefl besteht. Hiernach find die Manner auf verschiedene Berwaltungsstationen der Kolonie, zum Teil ins Hinterland gebracht worden. Einzelne von ihnen wurden in Save, am Ende der Bahn St. Cotonou—Sabe, untergebracht, andere in Gapa am Riger, etwa 750 Kilometer von der Kufte entfernt. Diefe follen sogar gezwungen worden sein, den 400 Kilo-meter weiten wasserlosen Weg den Sabe nach Gaya zu Fuß zurückzulegen. Teilweise sollen die Gefan-genen in seldstigesertigten Grashütten wohnen.

In Borto-Robo an der Kufte durfen die Gefan-genen, auch die dort untergebrachten

Frauen unr unter Bededung von schwarzen Soldaten gehen, trogdem alle ihr Ehrenwort abgegeben haben. Den Tag über miffen die Gefangenen sieben Stun-

den lang in der glübendheißen Tropen-fonne bei fehr fläglicher Roft fcmere forperliche Arbeit verrichten; im besonderen sollen sie unter Aufficht ichmarger Soldaten jum Begebau Berwendung finden und hierbei auch unter Dighandlung ihrer Bachter gu leiben haben. Mancher-orts wird ihnen als Nachtlager nur eine bunne Strobmatte gewährt.

Dazu mangelt es den Gefangenen an der nötigen Kleidung und Bäsche. Auch der für den Europäer unbedingt erforderliche Schutz des Kopfes durch Tro-

penhelme fehlt.

Das Bild dieser unerhörten Zustände weiß ein deutscher evangelischer Geistlicher, der neuerdings aus Westafrika nach England übergeführt und von dort erst fürzlich entlassen worden ist, unter seinem Eid durch Einzelheiten zu ergänzen, die ihm in dem

fangenentager von Queensferrh von dret anderen Deut-

schen übereinstimmend mitgeteilt waren.

Danach wurden die deutschen Kriegsgefangenen in kleinen Trupps aufgeteilt und den Ortsbehörden zur Arbeit überwiesen. Sie arbeiten in Pflanzungen und dei Wegebauten. Teilweise haben sie uichts anzuziehen als Bendentuch und Sandalen.
Krankheit gilt nicht als Eenkentuch und Sandalen.
Krankheit gilt nicht als Eenkentuch und Sandalen.

kann. Brutalitäten kommen häufig genug vor, so z. B. sei ein Deutscher einmal gestürzt und habe sich dabei am Handgelenk verletzt, ein anderer sei hinzugesprungen, um ihm aufzuhelsen und sei mit Kolbenstößen von einem schwarzen Soldaten weggesagt worden. Schwarzer habe einen Deutschen, den er kannte, gegrüßt und sei dafür mit drei Schilling bestraft worden. Im Wiederholungsfalle sei ihm körperliche Büchtiaung angedraht worden. Ein auberer Schwarzer sein tigung angedroht worden. Gin anderer Schwarzer fei wegen besfelben "Berbrechens" mit 25 Stochhieben be-

Angefichts diefer Buftande fann es nicht munder-nehmen, daß, wie ichon vor längerer Beit in Lome

bekannt geworden

viele unserer Landslente in Dahomeh erkrankt und einige von ihnen bereits gestorben sind. Denn dieses Land ist bekanntermaßen eines der ungesundesten Gebiete von Aequatorial-Afrika überhaupt! Wenn in Tropengedieten das Leben schon unter gewöhnlichen Verhältnissen troß sorgsältiger Lebensweise und Körperpflege und kürzere Erholungspausen in Europa mit ständigen Gessahren sit die Gesundheit verbunden ist, so müssen sohren sit die Gesundheit verbunden ist, so müssen sohren sur erleiden haben, kür die durch längeren Tropenausenthalt geschwächte Gesundheit vernichsten d wirken. Besinden sich doch unter den Gesangenen auch ältere Männer, die eine mehr als 20sahrige Tropenzeit hinter sich haben! viele unferer Landelente in Dahomeh erfrantt

Daher find wir um bas Leben ber bort gurudge-haltenen Deutschen bon der ernstesten Besorgnis erfüllt. Tiefste Entrüstung erfaßt uns über die plan-mäßige und schmachvolle Erniedrigung, welche die deutsche Nation und damit die weiße Nasse über-haupt vor den Eingeborenen jener Länder fortgesetz erfahren. Diese physischen und moralischen Mißhand-lungen schlagen jeglichem Gesetz von Gesittung und Menschlichteit ins Gesicht.

Frantreich hat bisher auf die wiederholten Borftellungen ber Reichsregierung nicht geantwortet. Sollten nicht in fürzefter Beit Unftalten getroffen werden, um eine fofortige und dauernde Menberung und Berbefferung der Lage unferer Landsleute in Dahomen herbeiguführen, fo würde die frangösische Regierung die volle Berantwortung für alle Folgen zu tragen haben.

# Die Rämpfe in Oft und Weft. Der öfterreichische Kriegsbericht.

1: Bien, 9. Febr. Amtlich wird verlautbart In Bolen und Beftgaligien feine Beranberung; Gefchüttampf.

3m Baldgebirge gelang es gestern nachmittag ben berbanbeten Truppen, einen bon ben Ruffen bart nadig verteidigten Ort nördlich des Sattels von Bolobec nach mehrtägigen Rambfen zu nehmen. Bahlreiche Gefangene murben gemacht, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet.

Un der übrigen Rarbathenfront heftige Rampfe. 3m westlichen Abschnitt icheiterten mehrere ruffifche Angriffe, mobei 340 Gefangene und & Dafdinengemehre in unfere Sanbe fielen.

Die Borrudung in ber Butowina fcreitet fort. Bama wurde bon uns befett.

Der Stellbertreter bes Chefs bes Beneralftabes b. Doefer, Felbmaricalleutnant.

### Die Karpathenkämpfe.

Rirchlehner berichtet dem "Berl. Lot.-Ang." aus bem R. R. Rriegspreffequartier: Die Lage in ben Rao pathen wird in großen Zügen folgendermaßen gescht bert: Es wird entlang der ganzen Front set hartnädig gefämbft. In den in der legten Zeh besonders scharfen Angriffen ausgesetzten Kampfiles-lungen an der Duklasenke ist es gelungen, das Borbrangen ber Ruffen einzudammen. In ben farpethifden Baldgebirgen haben die beutichen und unsere Truppen größere Fortschritte erzielt, obwohl hierbei unsägliche Schwierigkeiten zu überwinden waren. Auch in der Bukowina ist es wiederum ein Stud vorwarts gegangen. An der übrigen Rampffront Ruhe.

Die Riefenschlacht im Often.

:: Wien, 10. Febr. Die amtlichen rufsischen Berichte schilbern die mehrtägige Schlacht um Borzimow, in ber die Deutschen schließlich so schwere Berluste erlitten hatten, daß ber von ihnen erzielte Erfolg dem gegenüber verischwindet. Im Raume Sochaczew-Bolimow und fübrischen Belimow hat Berlingen hatten die Berlindeten überlegene Artisch bon Bolimow batten bie Berbundeten überlegene Artilleriefrafte vereinigt und eine lebhafte Gefechtstätigfeit entwidelt. Der Rriegsberichterfiatter ber Rufffije Biebomofti bebt bie furchtbate Birfung ber in Bolen bermenbeten deutschen Geschütze kervor, von denen namentlich die 11 Zoll-Geschütze große Verheerungen anrichten. Ein Geschöß aus diesen zerschmetterte ein zweistöckiges Steinbaus. Russische Blätter melden, daß die russische Offensive gegen die Linie Lipno Mlawa, die anfangs unaufbaltsam erschien plötzlich gehemmt sei. Tropbem bürse wan die Unternehmung gegen Offensierung aus auf Plutes man bie Unternehmung gegen Oftpreußen guten Mutes berfolgen, was bie Maffenflucht aus biefen Gebieten beweise. In ben Rarpathen wird auf einer Front bon 170 Rilometern gefämpft.

Golos Mostwi berichtet, bag eine etwa eine balbe Million Mann umfassende öfterreichische Armee, burch beutsche Truppen berftartt, fich in Bewegung gesett habe,

um Brgempft gu entfeten. Ruffische Kriegsberichterftatter ergablen ferner, bag in ben letten Tagen .ungebeure" Luftichiffe. offenbar Bep.

peline, über Finnland und den baltitgen provingen freugten. Der Umstand, daß sie feine Bomben abwarfen, beute darauf hin, daß sie einstweilen Beobachtungen bor-

### Der ruffifche Rudjug aus ber Butowina.

:: Budapeft, 10. Gebr. Aus Biftriga mirb gemelbet: Unfere Truppen haben geftern die Stadt Gurahumora besetzt und verfolgen unter dem Kommando des Generals Laurentiem den sich fluchtartig zurückziehenden Feind gegen Radaut. Die Russen haben den 1600 Meter langen Mesti-Canestiji-Tunnel nicht beschädigt, fo daß gestern ber Bertehr auf ber Strede Dornawatra-Rimbolung wieder aufgenommen werben fonnte. Gine andere bordringenbe Seeresfaule berfolgt nach ber Befetjung bon Szepot Camerale und Seletin über ben Bloldfapaf ben fliebenben Feind. Die Butowinaer Landesbehörden find nach Dornamatra murudgelehrt. - In ben von unferen Truppen wiedereroberten Gebieten arbeiten bereits die Behörden und die Gendarmerie. Der ruffische Gouverneur Evreimow hat Chernowig bereits verlassen.

### Der öfferreichische Kriegsbericht.

:: Bien, 10. Febr. Amtlich wird verlautbart: Die allgemeine Lage in Bolen und Beftgali. gien ift unverändert. Die Rampfe in ben Rarpathen

Die Bufomina ift bis gur Suczama bom Beinde gefäubert, ber ftellenweise fluchtartig gurudweicht. Dit unbeschreiblicher Freude begrüßt bie Bebolferung unfere borrfidenben Truppen.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Spefer, Feldmaricalleutnant.

## Die Kämpfe in Polen.

:: Wien, 11. Febr. Die ruffischen offiziellen Com-muniques lauten sowohl an ben Bolen als auch ben bie Rarpathen betreffenben Stellen febr gebrudt. Ueber Bo-len wird gefagt, bag bie Deutschen am linten Weichfelufer große Artilleriemaffen von ausgezeichneter Qualität zusammenziehen und bas Feuer von empsindlich fühlbarer Birtung fortdauere. Weiter wird gemeldet, daß die Deut-ichen mit dem Einsat unerschöpflich erscheinender Kräfte Angriffe unternehmen, wobei außerorbentlich bartnadig gefampft wird. Die amtlichen ruffischen Bulletins demen-tieren schließlich sich selbst, indem sie zugeben, daß der Kampf bei Borzhmow ben sie bereits als siegreich beendet bargeftellt hatten) noch nicht abgeschloffen fei, ba bie Dentichen toloffale Truppenberftarfungen erhalten batten.

### Die Schlacht in den Karpathen.

:: Budapeft, 11. Febr. Der Rriegsberichterftatter bes Az Eft, Franz Molnar, berichtet vom Schauplat der Kampfe am Dullapaß: Der Hauptzwed der dortigen ruffischen Offensibe ist einerseits, unsere Ersolge in den Oftsarpathen auszugleichen, andererseits, die Eisenbahn Jaslo-Lemberg, die für sie eine Lebensfrage ist, zu der teibigen. Ihr Hauptangriff fand am Rachmittage bes 3. Februar bis zum Abend bes 4. Februar ftatt. Am 3. Februar kamen kleinere Gruppen in bichiem Rebel vom Berg herab, um unsere Stellungen zu stürmen. Wir warteien, bis eine größere Gruppe zusammen war, bann eröffneten wir bas Feuer. Erop ibrer Berlufte unternahmen bie Ruffen ben Sturm auf ben Raftelitberg. Wir antworteten mit Artilleriefeuer und einem Gegenangriff. Am 4. Februar abenbs traten bie Ruffen ben Rudgug an. Der Angriff fostete ihnen 973 Tote und 2509 Gefangene von brei Regimentern. Das 198 ruffische Regiment wurde völlig aufgerieben. Unfere Berluste sind gering, weil unsere Decung ausgezeichnet war. Gestern erneuerten die Russen ben Angriss, jedoch viel schwächer. Die Gesamtzahl ihrer To-ten und Berwundeten wird von dem hiefigen Kommando auf 3000 gefchätt.

### Reims von neuem beichoffen.

: Amfterbam, 11. Febr. "Times" melben aus Baris: Die Deutschen haben bon neuem mit ber Beschiegung bos Reims begonnen, das einige Zeit Rube hatte. Bürger wurden getotet. Auch Bont-a-Mousson wurde zweimal schwer beschossen Das Schlos ber Baronin Rochesoucausb ift eine Ruine.

# Der "Heilige Krieg".

Reue Sifenfibe ber Turten im Rantafus. :: Betersburg, 11. Febr. Rach ben letten bungen aus bem Raufafus find die Turten an berichiedenen Stellen bon neuem gur Offenfibe übergegangen. Sie follen aus Erzerum zahlreiche Ber-ftarkungen erhalten haben. Die Berichte ber Son-berkorrespondenten ber großen ruffischen Blätter scheinen auf einen beborstehenden Rudzug der Ruffen hindeuten gu wollen.

Die Rampfe am Guegfanal.

:: Baris. 11. Febr. Aus einer Erklärung ber englischen Marinebehörde geht hervor, daß zwei fran-zösische Kriegsschiffe, der Kreuzer "Dentrecast" und das Wachtschiff "Requin" an den Kämpsen im Suezkanak teilgenommen haben. Sie schreiben sich das Ber-dienst zu, eine Batterie schwerer türkischer Geschüße zum Schweigen gebracht zu haben. In den englis schwe offiziellen Mitteilungen wird die Hilfe der französischen Schiffe in einem Nebensah abgetan.

Gin ameritanifder Dampfer von ben Anffen verfentt. :: Ronftantinopel, 11. Febr. Gine halbamtfice Mitteilung befagt, daß zwei ruffifche Torpedo-boote, die am 8. Febr. in den Safen bon Trape-gunt tamen, auf ben ameritanifchen Dampfer "Bafbington", ber bort bor Unter lag, Feuer gaben und ihn am Borbers und Sinterfciff beschädigten. Zwei später gekommene rufstische Kreuzer eröffneten ein heftiges Feuer aus schweren Geschützen auf den "Buspington" und versentten ihn in wenigen Augenbliden; die amerikanische Flagge weht noch über den Fluten und gibt Zeugnis von diesem Aft der Barbare i. Rach dieser Heldentat richtete der Feind sein Feuer auf die Stadt, besonders auf das Hofft al, wo er den Tod zweier Berwundeter und zweier anderer Kranker herbeiführte. Diese Handbungsweise der Russen, die auch die Flagge einer neutralen Großmacht beleidigt hat, verdient die Aussmerksamkeit der zivilissierten Welt.

# Sonftige Rriegsnachrichten

Die Odpssee der "Apesha".
:: Es muß eine wahre Odhssee gewesen welche die gerettete Besatzung der "Emden" bit threm Ziele auf türkischem Bowes in Leundst als ihr Compt in den minder heldenhaft als ihr Rampf in den in Gewäffern war diefe unter unglaublichen Berbat unternommene Sahrt. Bon Gumatra aus hat be mannichaft der "Emden", wie die "Franff, meldet, in berichiebenen Kreugfahrten auf der " meldet, in verschiedenen Kreuzsahrten auf der "Aben Indischen Ozean passiert, kam vollständig merkt im Somalikand an. Von dort durchfubei Racht die Straße von Perim, worauf es ihr in Manza, eine halbe Stunde südlich von do zu kanden. Rechtzeitig erhielt sie die Meldum vor Hodeida sich ein französischer Kreuzer west sind ihrer insgesamt füns Offiziere, mehrere voffiziere und vierzig Mann, die mehrere Matzeitigen gewehre, serner Mausergewehre und reichlicht mitton mit sich führten.

Frangofifche Befürchtungen wegen Bulgarien :: Alle frangösischen Blätter find fich einig, b rische Anleihe aufgenommen ein sicheres Zeichen ba bağ es bemnächst gegen bie Berbunbeten auftreten

Die Berlufte ber englischen Sanbelsflotte.

:: Im Londoner "Daily Telegraph" ichreibt be respondent für Seeversicherung: Der Markt für s versicherung war gestern sehr belebt. Die Prämig ten sich auf der alten Höhe. Seit Beginn des Kriègel den 191 102 Tonnen britischer Schiffe versenkt, 31 017 Minen und 3385 burch Torpedos jum Sinten ge Das ift nach Ltopbs Register etwas über ein Prober gesamten handelsstotte.

# Ein neuer Unterfeebootserfolg.

:: Rach einer Mitteilung ber britischen Abmit find am 6. Febr. bei Ripe an der Gudfufte bon land zwei Rettungsboote mit Ramen "Driole funden worden. Dan fürchtet, daß der Dampfer ole" von der General Steam Ravigation, der Jan. von London abgefahren ift und am 30. in erwartet wurde, aber nicht eingetroffen ift, von deutschen Unterseeboot torpediert worden ift, und von demfelben, das "Jearia" und "Toku Man den Grund gebohrt hat. Die Besahung der "D bestand aus 21 Mann.

Gegen die Geheimnistramerei ber englischen Abmi

:: 3m Londoner "Dailh Expres" tabelt Arnold bie englische Abmiralität und nennt es toricht, bem fustematifch die Wahrheit gu verhüllen. Die Beba beutscher Blatter, nach ber Schlacht von Coronel englifche Rrenger "Glasgow" gefunten, wurde wardenichtitat bestritten, und die Rachricht tam, bas gow" in Rio be Janeiro eingelaufen fei. Best erg unzweifelhaft aus Berichten fübamerifanischer bag bas Schwesterschiff "Briftol" in "Glasgow" um burbe, um beren Berluft ju verbergen. Aur verga bie Aufschrift ber Rettungsboote und Gartelnamen anbern, woburch bie Gache an ben Tag tam. In abgeleugnete Rreugerverluft in ber Rorbfee wirb f die Dauer nicht berhullen laffen.

Rleine Kriegenachrichten.

\* Amtlich wird in London verlautbart. b belgifche Gefandte in London aus Gefundheiter ten um die Enthebung von seinem Bosten gebete fische Die "Wiener Ztg." veröffentlicht ein biches Batent betreffend die Auflösung des bot herzegowinischen Landtages.

\*Der Herzog von Altenburg hat dem Genere marschall v. Hindenburg die Kette zum Grob des Ernestinischen Hausordens verliehen mit den merken, daß er selbst diese Kette getragen habe keinen Würdigeren dafür wüste als hindenburg

Der Mustaufch invalider Ariegogefangener gult :: Amtlich wird durch BEB. mitgeteilt, da 12. Febr. 1915 ab die friegsgefangenen fie die i zofen, die für den Schwerberwundetenanstar dia Fraeg kommen, für den höteren Abschub in stanz dereinigt werden. Der Termin dieses tausches steht leider noch nicht fest, da die fra schaffische Regierung immer noch keine albort gende Antwort erteilt hat. Die für den taufch in Frage tommenden Englander werden begebr. in Lingen (an der hollandischen Grenzt tag Buttich) vereinigt. Alls Termin für den An burch Bermittelung der Riederlande ift ber end Wegierung der 15 und 16. Febr. vorgeschie

# Politische Rundschau.

# + Berlin, 10. Februar Der neue Bischof von Sildesheim.

:: Das Silbesheimer Domfapitel mahlte am

:: Das hildesheimer Domlapitel wählte am nitm woch den Regens des Priesterseminars in hilde einge Brosesson Dr. Josef Ernst zum Bischof von hildeniede als Nachfolger des Bischofs Dr. Adolf Bertran veil zum Kürstbischof von Breslan erwählt wurde. timm Der neuerwählte Bischof wurde am 8. Nob-in Groß-Algermissen im Landfreise hildesheim ge-ind bestehend er die Reiseprissung auf dem Chmis-mäß: zu hildesheim. Zu theologischen Studien bezog auf die Universität Wirzdurg von 1882—1885. ging er in das Briefterfeminar in Dillingen und am 2. Mug. 1886 jum Briefter geweiht. Geine er Aftellung erhielt er als Kaplan in Celle. Um seine spätere Lehrtätigkeit vorzubereiten, ging som, wo er vom 1. Oktober 1889 bis zum 1. Justals Kaplan an der deutschen Rationalkirche St. bell' Unima mirite, jugleich aber feine Studiel feste. Rachdem er in Rom die Burde eines seite. Nachdem er in Rom die Würde eines der Theologie erhalten hatte, ging er nach heim zurück, um dort als Dozent am Bischerfeminar zu wirken. Noch im Jahre 18 folgte dom Kollegium St. Thomae Aquinatis die nung zum Doktor der Philosophie. Nach füns erfolgreicher Lehrtätigkeit wurde er zum Seminfessor ernannt, auch bekleidete er seit dem 1. April das Amt eines Tompredigers. Im Jahre 1908 Brokessor Dr. Ernst nach dem Rückritt des

chten Dombechanten Detje jum Regens des Priefterseminars ernannt. Diefes Amt hat er bis zu seiner Bischofswahl

Berbot zweier fogialbemotratifcher Zeitungen.

ewefen

t hat.

ben in

Berbin

hat bie

eranti.

tandig

durchi

es thr on D

Relbun

user 1

ehrere

idilide

Igarien

inia, t

reichild then be

cibt be

Brämi

iten g

olg.

der a

Momin

Trnolo!

t, dem

Bebo

ronel

rbe m bağ .

ber ! 0" HM

berge

amen 3

rt. ba

heitsel

iden"

:: Begen eines am 29. 3an. 1915 erichienenen Artifels mit dem Titel: "Der Burgfrieden in der Biegelei Holz" ift das Erscheinen der "Pfälz. Boft" in Ludwigshafen von der Militärbehörde in Landan auf drei Lage verboten morben, und gwar für ben 9., 10. und 11. Gebr. Gegen diefes Berbot ift bem

Borwarts" zufolge Beschwerde erhoben worden.

Bum zweiten Male ist das "Gothaer Bolfsbl." vom Obersommande in Kassel verbeten worden. Als das Blatt zum ersten Male verboten worden war, gab der sozialdemokratische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Bod in Gotha am 18. Jan. als Borsigender des Aufsichtstates der A.-G. "Gothaer Bollsbl." dem stelleriretenden Generalfommando die mundliche und driftliche Erflärung ab, daß er fich bafür berbürge, Arieges den Forderungen der Gegenwart in jeder Beise Rechnung tragen und nichts tun werde, was den inneren Frieden zu stören geeignet wäre. Für das zweite Berbot war, wie es in der Be-gründung des Berbotschaft, ausschlaggebend "ein Linf-

at in Rr. 4 der Unterhaltungsbeilage vom 31. Jan. 1915 unter der lleberschrift: "Die Feldmäuse und die dämster", in welchem in hämischer Weise zum Klassenftreten flotte. dampf aufgereist und auch die Berson S. M. des kaisers und Königs angegriffen wurde. Dieser Auf-at wurde von der Borzensur. da er im unterhaltenden t für g Rriegel , 31 017 teil bes Blattes ftand, nicht beachter und tam fo gum Mbbrud. Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Bod ist daraufhin durch das Herzogl Sächfische Staatsministerium im Auftrage des Generalkommann Pro s jur Mengerung barüber aufgeforbert worben, vie er das Erscheinen eines berartigen Aufsages mit dem von ihm als Abgeordneten und Chrenmann gegeenen Bort vereinbare und auf welche Beife er eine Momin öffentliche Sühne geben wolle. Er hat eine aus-reichende Erklärung nicht abgegeben. Darin, daß die Zensurbehörde, der Gothaer Stadtrat, den Aufsatz über-sehen hat, kann eine Entschuldigung nicht gefunden werden. Das Generalkommando hat sich daher verte bon Driole mpfer 30. in anlast gesehen, das Beitererscheinen des "Gothaer Bollsbl.", das, wie befannt, eine Ausnahmestellung in der sonst so einmütig im vaterländischen Sinne wir-kenden Presse einnimmt, nunmehr erneut zu derft, und der "D

Die Erffärung gegen den Abg. Liebfnecht.

:: In einem Artifel, in bem fich ber "Bormarts" gen die Indistretionen berichiedener Barteiblatter er die vertraulichen Berhandlungen der fogialdemotratifden Reichstagsfraktion wendet, wird richtiggehellt, daß die öffentliche Erklärung der Fraktion gegen Lieblnecht mit 58 gegen 33, sondern mit 65 gegen 26 Stimmen in der Gesamtabstimmung angenommen

Parlamentarifches.

? Die Fischereikommission des preußischen Abmen und beschloß nach kurzer Besprechung, am kom-menden Dienstag den Bericht über die schon vor lan-gerer Zeit beendete erste Lesung der Borlage sestzutellen. Dann will man sich auch darüber schlüssig wer-ben, ob die Kommission unter den obwaltenden Ber-galtnissen überhaupt mit der zweiten Lesung des Bifchereigefenes beginnen foll. gebett

Rein Rohlenarbeiterftreit in England. es bol :: London, 11. Febr. Der Streit mit den Berg-arbeitern in Portsbire ist durch die Konserenz in Leeds beigelegt worden. Die Arbeitgeber haben für die Dauer des Krieges alle Forderungen der Arbeiter Benera Stop tit ben

mburg Marinetonserenz der nordischen Staaten.

i: Kopenhagen, 11. Febr. Es ist nun endgenen gültig bestimmt, daß eine Konserenz von Bertretern
kt, da der Kriegsmarinen der drei nordischen Staaten über
ien 3 die Gesahren der treibenden Minen demnächst in Kris
mistar kiania abgehalten wird.

ieses :: Rom, 11. Hebr. Bum General der Gesellne i worden
r den
Rene Bundedratschaften Bole, gewählt

is 3n der Sigung der Antrag detressend tag gelangten dur Annahme: Der Antrag detressend plus Ergänzung der Beilage zu der Tabatersahstoff-Orderend ung, der Antrag des Großherzogtums Sachsen, beseichte kreffend Anerkennung der Reisezeugnisse der Zenaer Studienanstalt als ausreichender Nachweis im Sinne der Prüfungsordnung für Aerzte uhv. und die Borsage betressend die Bentraleinkaufs-Gesellschaft. :: In ber Sigung bes Bundesrats am Donners

Begnadigung von Kriegsfeilnehmern.

im. i: Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist im Ane am neuwist an den Geburtstagserlaß des Kaisers ein Gesetshibe ingeleiteten Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer
ertran veil in Artikel 49 der preußischen Berfassung deyod, sich ingeleiteten Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer
ertran veil in Artikel 49 der preußischen Berfassung deyod, sich mit wird, daß der König bereits eingeleitete Untersing wiederschaldigen tann. Der Entwurf bestimmt dengekonnt wird.

"Umersuchungen gegen Teilnehmer an dem gegenwärgen Kriege wegen Handlungen, die der Ginberusung
und u den Fainen begangen worden sind, können im Wege der
ere erk nade auch dann niedergeschlagen werden, wenn sie bereits
im sie Berkündung in Krast."
Dies Geseich tritt mit dem Tage

im fie erichtlich eingeleitet sind. Dies werty
im ge Berkündung in Kraft."

Juli judjungen gegen striegsteilnehmer ist die Riederschlanieß wung bereits in weitem Umfange verfügt worden.

Europäifches Ausland.

Bortugal.

Bach Lissabener Meldungen nimmt die Agitation werden die demokratische Partei andauernd zu. Ueberall Gerhen Flugschriften gegen die Barteissührer verbreitet. Ans en Eingeborenen in Punto Riongo und Libollo ausgestebe seit. Jum Generalsommissar der Provinz Angola urde General Bereira Eza ernannt.

Der Reichsefaf für 1915.

:: In acht bis vierzehn Tagen wird ber Entwurf Bum Reichshaushaltsetat für 1915 bem Bunbesrate gugehen, und jedenfalls ichon mit Beginn bes Mars wird der Gesetzentwurf dem Reichstage vorliegen. Bei der durch den Krieg ganglich veranderten Grundlage unferes Finangmefens ift eine Schätzung ber Ginnahmen für bas nachfte Jahr nicht möglich. Der Etat wird daher, dem "Berl. Tagebl." zufolge, im wefentlichen eine Abschrift bes für bas laufende Etatsjahr geltenden fein. Gine Reihe von Aenderungen wird der Entwurf aber doch bringen, die einmal bedingt find durch den im laufenden Jahre erfolgten Abichluß von Renanlagen und Bauten, für die in den vorhergehenden Stats Raten eingestellt waren. Außerdem wird der Boranichlag aber auch eine Reihe bon Reuforderungen bringen, und swar vor allem für die Reichspoft- und Telegraphenberwaltung und die Reichseisenbahnverwaltung. Die fürzlich laut gewordene Annahme, die Etats für die Heeres- und Marinebermaltung murben große Reuforderungen bringen, ift irrtumlich. Muf Grund ber bom Reichstage erteilten Ermächtigung ift die Reichsregierung in ber Lage, alle im Intereffe der gandesverteibigung notwendigen Magnahmen burchzuführen und aus den ihr gur Berfügung gestellten Arediten gu beftreiten.

Die gescheiterte Miffion des ruffifden Finangminifters. :: A of n. 10 Febr. "Ruftoje Slowo", bas in auswärtigen Angelegenheiten oft als bas Sprachrobr Sfafonows gilt. ichreibt, wie bie "Rolnische Zeitung" berichtet, ju ber Reife bes ruffifchen Finangminifters Bart nach Baris und London: Bis jett ift feine Anleihe abgeichloffen, fondern es find nur allgemeine finanzielle Dagnahmen erwogen worben, barunter folche gur Startung ber Bechjelfurje und bie ben Baltanlandern gu leiftenbe finangielle Silfe befondere fur Gerbien. Der Stellvertreter bes Finangminifters, Charitonow, bat alle Direttoren von Banten, Die im Anstande Filialen unterhalten, su fich bernfen und ibnen mitgeteilt: Die Bant bon Frankreich habe in Form einer Anleihe ber ruffischen Finangverwaltung eine halbe Milliarde franken gur Berfügung geftellt gur Bahlung fälliger Binsicheine fowie für laufenbe Ausgaben und anbere Gelboperationen.

Lotales und Provinzielles.

:: Chierftein. Am Dienstag Abend fand im Rathause eine Sigung ber Gemeindevertretung ftatt, ju welcher 11 Gemeindebertreter außer dem Borfigenben, Beren Burgermeifter Schmidt ericienen waren. Aus bem Bericht uber bas Jahr 1913 ergab fic, bag bie Ginnahmen 217545,36 Mt. und bie Ausgaben fogar 217966,21 Mt. betragen baben. Die Rechnungsprüfungetommiffion bat alles in Ordnung befunden und erfolgte hierauf die Feft. fegung ber Gemeinderechnung fur bas Jahr 1915. Befdluffaffung über Aufnahme einer Anleibe in Sobe bon 80 000 Dit. gur Unterfiutung der Angehörigen ber Rriegs. teilnehmer murbe die Buftimmung ber Berfammlung erteilt.

Auf verichiebene Anfragen von Landwirten, Safer an Gemeindebullen gu berfüttern, bat ber Breugifche Minifter bes Innern entschieben, baß eine berlei Berfütterung nicht gestattet werben tonn.

Die Beiträge für die Biehfencheeutschädigungs. foude für 1914 erhielten eine Feftfegung von 30 Bfg. für bas Bferd und 40 Bfennig für bas Stud Rindvieb.

Rreifes St. Goar beichlog bas Bereiten von Ruchen mabrend ber Fuftnachtegeit b. 36. vom 5. bis 16. Februar allgemein, alfo nicht nur in Badereien, Ronditoreien ufm., fonbern auch in allen landwirtschaftlichen und hauswirts Icaftlichen Betrieben gu berbieten.

Raurob. Die biefige Gemeinbejagd ift befanntlich in 2 Balften vergeben, und gwar ift bie eine Balfte an einen Militarargi a. D. und die anbere Balfte an biefige Ortseingefeffene verhachtet. Der Argt hat feine Jagd moglichft geschont, tropbem tonnte er felten einen Safen ichießen, mabrend die anderen Jagdpachter mehr Jagberfolg batten. Eines Tages murbe bem Argt auch bie Ditteilung gemacht, bag bie anderen Jagdpachter eine Treibjagd veranftaltet batten, zu welcher fie bas Bilb aus feinem eigenen Revier erft gugetrieben hatten, weshalb fich berfelbe veranlaßt fab, Die Sache gur Anzeige ju bringen. Das Schöffengericht verurteilte bann auch bie Bachter ber anderen Jagb megen Jagens in fremdem Revier gu empfindlichen Gelbftrafen und zwar ben Taglobner Ronrad Schumacher und ben Gaftwirr D. Raab ju je 25 Dt., ben Schmieb E. Chrift, Die Fuhrleute Carl und Abolf Com ibi und Landwirt E. Müller ju je 15 Dit. und ben Arbeiter Gerb. Becht gu 10 Dit. Gelbftrafe. Gine gegen Diefe Berurteilung eingelegte Berufung wurde verworfen.

Rriegsfürforge. Die beufde Gefellicaft für Raufmanns. Erholung sheime (Gefchafte-fielle Biesbaden) verpflegt in ihren Beimen feit Unfang September verwundete Solbaten und bat burch ihre prattifden, in bygienifder Begiebung muftergultigen Ginrich. tungen aller Raume und burch bie landwirtschaftlich schöne und klimatisch bervorragende Lage biefer Beime so fonelle Beilerfolge erzielt, baß beute viele ber Baderen jum greiten Dale gegen ben Feind tampfen.

Doch auch nach einem gludlichen Frieden machen fich bie Strapagen und feelischen Erregungen noch Jahre binburd bei ben Feldjugsteilnehmern fühlbar, fo baß eine öftere wieberholte Rachtur bon großer Bebeutung ift. Deshalb wendet fic bie Deutsche Gesellichaft für

Raufmanns-Erholungsheime an die gefamte Raufmannichaft

und Induftrie mit der Aufferberung, ihr Gelber gur Berfügung ju ftellen ju bem Bwed, ben Berteibigern unferes Baterlandes ben Bejud eines Erholungsheimes ber Gefellichaft zu ermöglichen. Gegen Bablung eines einmaligen Betrages bon M 1000 erwirbt ber Geber bas Recht, fünf Jahre lang alljährlich über eine Reibe freier Tage in ben berfchiebenen Beimen ber Gefellicaft gu berfügen und bamit feinen taufmannifden und technifden Beamten bas Bochfte wiederzugeben, Die Gefundheit.

Durch Musführung biefes Plones wird ein neues icones Bert ber Rachftenliebe erfteben, bas allen benen gugute tommen wird, die opferfreudig ben Sieg für bie Große unferes Boltes erfochten haben.

# Voltswirtschaftliches.

(Beizen: B., Roggen: A., Gerste: G., Hafer: H.): Handler (Beizen: B., Roggen: R., Gerste: G., Hafer: H.): Handler (Beizen: B.) 30,50.
Rostod: H. 21,20.

— Köln, 11. Hebr. Jum heutigen Markte waren aufgetrieben: 669 Kälber, 81 Schafe, 4560 Schweine. Es kurben bezahlt für einen Zentner: Kälber: a) 78—80. b) 50—56, c) 45—48, b) 32—42. Schweine: a) 73—77 resp. 91—96, b) 77—80 resp. 96—100, c) 77—80 resp. 96—100, c) 77—80 resp. 96—100, c) 54—7 dresp. 68—88. — Marktverlanf: Kälber und Schafe ruhig, geräumt. Gute sette Schweine lebhast, im übrigen langsam, geräumt.

# Eine Lügengeschichte.

:: Biederholt ist in der ausländischen, auch der neutralen Presse die Behauptung aufgestellt worden, daß die deutschen Soldaten und die deutsche Heres-berwaltung den verwundeten Engländern teine Pflege angedeihen ließen. Selbst Mithandlungen sind dan "Angenzeugen" berichtet worden. Mit welcher Ge-bässigfeit und Gemissenlosseit dersortien Erscher "Angenzengen" berichtet worden. Wit welcher Behäffigfeit und Gewissenlosigkeit derartige Ersindungen in die Welt gesetzt werden, zeigt der sehrreiche Hall einer Erzählung des Amsterdamer "Telegraaf" vom 16. Dez. 1914, der ein Beispiel für viele ist.
Rach dem genannten Blatt will ein "Angenzeuge"

Nach dem genannten Blatt will ein "Angenzeugezusammen mit vielen anderen, die "dabei" waren, bevbachtet haben, daß zwei verwundete Engländer in Rousselaere, die man dort vor ihrer Einlieserung in ein Spital auf Matrahen auf offener Straße hinge-legt habe, von einer Abteilung deutscher Soldaten in unchristlicher Beise verhöhnt worden seine, daß die Deutschen ihnen die Matrahen unter dem Leibe sort-gewenn und die armen Kermundeten im Schwinke und gezogen und die armen Berwundeten im Schmutze und in der Binternässe auf nacktem Erdboden stegen ließen, bis sich "mitseidige Menschen" der Bernachlässigten an-nahmen. Das deutsche Generalgouvernement ist dieser Lügengeschichte nachgegangen und hat vier belgische Augenzte am Ort — die Herren Dr. Elie Delcroix, Dr. Emile Amehe, Dr. de Moine und Louis Scharlaken — sowie den Bürgermeister von Rousselagen, Herrn Jean Mahien, eidlich als Zeugen über den angeblichen Borfall vernehmen laffen.

Borfall vernehmen lassen.
Sämtliche Herren haben einhellig bekundet, daß ihnen niemals diese Schauergeschichte zu Ohren gestommen ist und daß sie auch ein bloßes Gerücht dieser Art in der kleinen Stadt in ihrer lettenden Stellung unzweiselhaft ersahren hätten. Die Aerzte, die selbst in der Pflege der Berwundeten unter dentsicher Oberleitung tätig sind, fügten hinzu, daß sämtliche seindlichen Berwundeten gleich den deutschen bestaubelt würden und daß die deutsche Direktion die handelt würden und bag die deutsche Direttion Die gleiche Fürforge für alle Bermundeten angeordnet

Hoffentlich nimmt der "Telegraaf" auch von dieser beutschen Richtigstellung Notiz und bemüht sich, sie ebenso eifrig wie seine Lügenmelbungen in seinem Leferfreife au verbreiten.

## Scherz und Ernft.

- "Berd' ich dabei sein?" Die Wiener "Reichsp." erhält aus Aussisch-Bolen folgendes Gedicht eines Sol-daten des Hoch- und Deutschmeister-Regiments:

Der Frühling wird rauschen: Die Welt wird auflauschen, Der Kudud wird schrei'n. Ans Schilzengrabennächten Geht's wieder zum Fechten — Werd' ich dabei sein?

Der Frühling wird stürmen: Bor Mauern, Schanztürmen, Wird Bölkerschlacht sein. Da wird unser Kämpsen Den Weltenbrand bämpsen — Werd' ich dabei sein?

Der Frühling wird grünen -Da werden die Klihnen Bur heimfahrt fich reih'n. Sieginbelnd wird's tonen Den eisernen Söhnen — Werd' ich dabei sein?

Der Frühling wird bfühen: 's wird niemand mehr ziehen Die Heerstraß' herein. Biel Wadre sind blieben Im Schlachtfeld da driiben – Werd' ich dabet sein?

Un der Rida, im Januar.

8. S. Gattembergen



# Der Migbrauch neutraler Flaggen. Die Berurteilung Der englischen "Rriegolift" Durch bie Rentralen.

bie Rentralen.

:: Der Besehl der britischen Admirastät an die engfische Handelsslotte, wegen der "deutschen Seehest" statt
der englischen neutrale Flaggen zu sühren, erschien
dem neutralen Auslande zuerst unglaublich. Als aber
den neutralen Auslande zuerst unglaublich. Als aber
den neutralen Auslande zuerst unglaublich. Als aber
den neutralen Auslande zuerst unglaublich, Als aber
den neutralen Auslande zuerst unglaublich, Als aber
den neutralen Berechtigung nachdrücksich verteidigt wurde, da hat sich bei den Reutralen auch nicht
eine einzige Stimme gefunden, die die englische
"Ariegsliss" sür erlaubt erklärte. Sie wird ausnahmskos derurteist. So führt der italientsche Rechtslehrer Buzzati in dem deutschseindlichen Mailänder "Corriere della Sera" aus, es sei zu verurteilen, wenn sich ein Schiff, um nicht genommen
zu werden, der neutralen Flagge bedient. Er könne
nicht glauben, daß England so seine Handelsssotte

su werden, der neutralen Flagge bedient. Er sonne nicht glauden, daß England so seine Handelsssotte schüßen wolle.

Die Kodenhagener "Bolitiken" sagt in einem Leitartikel zu demselben Thema: England dehauptet, daß der Gebranch einer neutralen Flagge eine schuptet, daß der Gebranch einer neutralen Flagge eine schührte, daß der Gebranch einer neutralen Flagge eine bauptet, daß der Kriegssschiffen angewandt haben, um dadurch der Berfolgung zu entgehen. Die Frage ist aber, ob eine derartige Praris nicht so weit zurückliegt, daß man sie als der altet betrachten muß. Die Bedingungen sowohl der Seesahrt als auch des Seekrieges waren in verschwundenen Zeiten ganz anders als jekt. Was im 17. und 18. Jahrhundert allenfalls als Kriegslist gegolten hätte und damals keine üble Prägung zu haben brunchte, kann im 20. Jahrhundert außerordentlich unbeitvolle, zerstörende Wirkungen aussiben. Das Auswärtige Amt betont, daß der Gebrauch einer neutralen Flagge keine andere Wirkung haben fann, als daß der Feind gezwungen werde, dortommende Schiffe als neutrale zu behandeln und Untersuchungen anzustellen, devor die Beichlagnahme stattsindet. Über auch diese Ausställung hat ihre Wurzel nur in der Bergangenheit und harmoniert nicht mehr mit der heutigen Kriegssürung. Bisher schühte die neutrale Flagge sich zum Schuhe seiner Handelssslotte anzueignen, swihrt die un sicher heit und zerkörung im Welltriege mehr gibt und die Gefahren Staates. Wenn num England das Recht behauptet, die neutrale Flagge sich zum Schuhe seiner Dandelsssotte anzueignen, swihrt die Un sicher heit und Zerkörung metralen Schiffahrt ins Ungemessen wachsen. Ungläckliche Berwechslungen sind dann undermeiblich.

bermeiblich.

Bie ferner die "Köln. Zig." aus Christiania berichtet, erklärte der Direktor des Bereins der nordisichen Schiffsreeder Jangen: "Wenn Deutschland eine amtliche, seierliche Ankündigung erlassen hat, wonach neutrale Schiffe auf dem Kriegsgebiet Gesahren ausgesetzt sind, und wenn Deutschland dazu durch den don der britischen Regierung angeordneten Mißbrauch der neutralen Flagge gezwungen ist, so scheint es mir, daß die neutralen Plagge gezwungen ist, so scheint es mir, daß die neutralen Plagge in der nicht ruhig zu sehen können, daß ihre Flagge in der von England gewollten Weise gemißbraucht wird. Es ist ganz gleichgslitig, was krüber unter gewissen Bedingungen in England als statthaft erachtet worden ist."

So regt sich überall die Opposition in den am Kriege nicht beteiligten Ländern gegen den Mißbrauch der neutralen Klaage durch England. Selbst ein eng-

Miches Blatt, der "Datm Exprey", wender nas mit schärsten Worten gegen die englische Anwendung der neutralen Flagge als Kriegslift und sagt dann: "Durch die Berwendung der neutralen Flagge durch englische Schiffe ist die öffentliche Meinung Englands höchst deunruhigt worden. Seit wann muß der Union Jack furchtsam niedergeholt werden? Wenn auch die Kriegslift dielleicht erlaubt sein soll, bleibt der Beschlüß der Abmiralität doch immerhin sehr debenklich."

Daß das seht in der Klemme sitzende Albston darf sinem Flaggen-Schwindel Abstand nehmen wird, darf sines erste wohl kaum erwartet werden. Es müßte denn

seinem Flaggen. Schwindel Abstand nehmen wird, darf
fürs erste wohl kaum erwartet werden. Es müßte denn
don seiten der neutralen Staaten eine energische gemeinsame Aktion gegen England in die Wege geleitet
werden. Sache der Bereinigten Staaten wäre es,
darin die Führung zu übernehmen, zumal die widerrechtliche Hispung des Sternendanners durch die "Ausitania" einwandfrei sesssteht. Rach unseren disherigen Ersahrungen aber glaubten wir nicht an ein Borgehen Amerikas gegen seinen besten Kunden und gut
bezahlenden Abnehmer don Kriegsmaterialien und anderen amerikanischen Ausschlartischen. M.

Standinavifche Aftion im Ganbefefriege.

4: Ropenhagen, 10. Febr. Die brei norbtschen Reiche haben beschloffen, ihre in Malmö begonnenen gemeinschaftlichen Berhandlungen fortzuseten und über die Frage der deutschen Nordseesperrung fotvie ber englijden Erflann au beraten, Die es gua läßt und billigt, daß bie englischen Hanvelsschiffe sich einer neutralen Flagge bedienen, sowie auch über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gemaffern. Die Beit für die neue Bufammentunft ift noch nicht bestimmt.

Der Gall ber "Lufitania".

:: London, 10. Febr. Die "Morning-Bost" berichtet aus Bashington: Das Staatsdepartement hat die Beratung über die deutsche Papierblockabe und die Berwendung der amerikanischen Flagge durch die "Lustiania" begonnen. Letzere Frage durfte viel Erregung berursachen. Die Berwaltung erwartet, daß sie antienglische Reden im Kongresse und Angrisse auf England in der deutschfreundlichen Presse zur Folge haben wird. Der amtliche Bericht über den Fall der "Lusitania" steht noch aus. Es wurde keine Entscheidung über einen ebentuellen Breiter Entscheidung fiber einen ebentuellen Broteft getroffen.

Gin hintenber Bergleich.

:: London, 10. Hebr. Bon kompetenter Seite wird dem Korrespondenten der "Berlingste Tidende", der noch dor zwei Tagen die Erklärung der deutschen Regierung als dewußte Unwahrheit bezeichnet hat, nachdem er sich angeblich an fämtlichen mußgebenden Stellen zuder erkundigt hatte, folgendes versichert: Die Admiralität hat nicht einen allgemeinen geheimen Besehl miralität hat nicht einen allgemeinen geheimen Besehl an die britischen Handelsschiffe ausgegeben, sondern sie hat nur den englischen Schiffen geraten, auf der Grundlage des allgemeinen anerkannten Rechtes eine neutrale Flagge zu hissen, wenn sie Fahrwasser passiseren, wo sich deutsche Unterseedoote aufhalten. Die Deutschen hätten sich auch dieser Kriegslist bedient, nicht nur die "Em de n" bei Benang, sondern auch derschiedene Patrouillenschiffe und Minenleger seinen unter neutraler Flagge gefahren. Auch alle Seemächte hätten das zu Kriegszeiten häusig getan. — Sämtliche großen Schiffsreeder in Liberdool und anderen enalifchen hafenstädten haben einstimmig erflärt, biese Berhaltungsmaßregeln als völlig legitim an Die Behauptung sei töricht, daß eine berartige ftung einen Fleden auf Englands Flagge und Et

Das herangezogene Beispiel der "Emden-nicht. Denn sie war, soviel wir wissen, sein delsschiff, und wenn sie die russische Flagge hatte, um sich ungefährdet dem Hafen von Pa zu nähern, so war das auch ganz gewiß eine ka list, deren Erlaubtheit nicht bezweiselt werden iedenkolls lag dart sein Wisdrauch einer ner list, beren Erlaubtheit nicht bezweiselt werden jedenfalls lag dort kein Mißbrauch einer nem Flagge vor. Auch das alte Märchen von den Minenlegern, die sich auf ihren Fahrten fremder gen bedient hätten, muß jest natürlich wieder halten, ungeachtet der Tatsache, daß es von der sichen Regierung in aller Form amtlich auf das siemmteste in Abrede gestellt worden ist. Das die Behauptung hier wiederkehrt, es bestehe ein wein auerkanntes Recht, sich nach Belieben nem mein anerkanntes Recht, sich nach Belieben nem Flaggen zu bedienen, um feindlicher Berfolgun entgehen, war gleichfalls vorauszusehen. In lichkeit möchte England jetzt erst ein Recht soas ihm in den Kram paßt, weil die deutschen hseedvote ansangen, ihm fürchterlich zu werden

# Aus Stadt und Land.

\*\* Bestrafung zweier frangofischer Flüchtlinge bem Kriegsgericht ber Landwehr-Infpettion Die fand die Berhandlung gegen die im Dezember bem Gefangenenlager Tuchheim entflohenen m Lindau wieder ergriffenen französischen Kriegs uch Lgenen, den Korporal Leon Fosseh und den Solle Louis Henon, statt. Beide wurden wegen ersche unersaubter Entfernung aus dem Heere verurteilt, zwar F. zu neun Monaten und H. zu acht Monaten fängnis.

\*\* Eine Kraftdroschte vom Eisenbahnzuge zem mert. Rachts 2 Uhr durchstuhr eine mit fünf z gästen aus Gladbed besetzte Essener Kraftdroschte der Fahrt von Essen nach Gladbed die geschle beleuchtete Schranke der Eisenbahnstrede Bogelbe belenchfete Schranke der Eisenbahnstrecke Bogelde. Altenessen an der Kreuzung Essen-Horsterstraße in eger temessen. Das Auto wurde von einem von Ken Sheim nach Altenessen sahrenden Güterzuge erfaßt, den umgeschleubert und teilweise zertrümmert. Der udem Chausseur sitzende Hotelstere Dreckmann ans Beden Chausseur sitzende Hotelstere Dreckmann ans Beden sprang im Augendlich des Zusammenstoßei ellundem Auto, wurde vom Zuge überfahren und ge Der Chausseur und die übrigen dier Fahrgäste die underletzt. Die Untersüchung ist eingeleitet. urde dingen in den seizen Wochen Kachrichten über gangen in den seizen Wochen Kachrichten über

Gin kleiner Aufschneider. Durch die desen gingen in den setzen Wochen Rachrichten über gebliche Heldentaten eines 13½ jährigen Elementat inden sers Alfons Koeberle aus Kolmarels, der unter and die behaubtete, zwei deutschen Offizieren dei Sam das Leben gerettet zu haben, auf der Flucht aus frischer Gefangenschaft acht Gewehre erdeutet zu bem Kaiser vorgesiellt und zum Gefreiten desördert und dem Kaiser vorgesiellt und zum Gefreiten desördert und den zu sein und dem angeblich eröffnet sein sollt für ihn die Berleihung des Eisernen Kreuzes Inankt 2. Klasse in Aussicht genommen sei. Wie und ih wunterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben sie Darstellungen und Behauptungen des Knaben all sieger

# Wiesbaden: Buntes Theate of the State of the

# (KUR-THEATER)

# dichter, u. THERESE SCHÜFF-DELINA a) Zeitgemässe Lieder und Vorträge am Klavier. b) Schrötungen. — Neue Vorträgsfolge. BILDER GROSSER PERSÖNLICHKEITEN.

MORGEN-STERNE, deutsches Verwandlungs-Tanz-

WALLINI-TRUPPE, Marchenspiele aus 1001 Nacht. II. Banter Teil (91/2 Uhr). LOTTE FORSTING, Vortragskünstlerin.
Verlängertes Gastspiel der hier av beliebten
WILHELM SCH FF, Klavierhumorist und Schnell-

Anfang 8 Uhr

I. Abteilung.
IM WILDEN WESTEN
Cow-Boy-Lagor und Bressurakt der einzig existierenden
PRACHT-TIGER-DOGGENMEUTE.

EINE KIRCHWEIH IN 1997 1000 Original-Hunds-Kombdingsführt von den 1997 1600 geführt von den 1997 1600 Allerkleinsten MINJATUR-HUENDC 3n Sonntags finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr. Die Sonntags-Nachmittags-Vorstellungen beginne abt 3 Uhr mit der hochinteressanten Vortragsfolge des beliebten Klavierhumoristen u. Schnelldichters Wilhelm Schuff. Der musikalische Teil fängt um 6 Uhrangen Ende gegen 11 Uhr. Preise der Platze: Wochentags und Sonntags-Nachmittags Saal 30 Pfg., Orchestersessel 50 Pfg., Loge 1. - Mk. Sonntags-Abends 20 Pfg. Aufschlag

Befanntmachung.

Auf Grund bes Erlaffes bes herrn Minifters bes Innern bom 25. Dezember 1914 werben bie famtlichen hafervorrate im biefigen Rreife biermit für Die Beeresberwaltung beschlagnabmt. hafer an andere Liere als an Ginbufer ju verfüttern, ift berboten. Für jebes Bferd ober andere Einhufer wird nur bie Abgabe von 21/2 Bfund für ben Zag freigegeben.

Biesbaden, ben 5. Februar 1915.

Der Rönigliche Lanbrat.

Bird jur allgemeinen Renntnis gebracht. Der Burgermrifter : Dofmann. Bierftabt, ben 5. Februar 1915.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Bierftabt.

Telef. 6016 Befchafteftelle: Blumenftr. 2a. Telef. 6016

Bu bermieten find Wohnungen

von 1-5 Bimmer im Breife von 100-850 Dit.

zu verkaufen find berichiedene Billen, Gefcafte. und Bobu-hanfer, Bauplage und Grundftude in allen Preislagen Die Geschäftsftelle.



# Männer = Befang = Berein Bierftadt. Gegr. 1883.

Countag, ben 14. Februar, mittage 3 Ubr fin. bet in unferem Bereinelotal "Bum Anter" (Mitglied Beuß) unfere biedjabrige

# Jahreshauptversammlung

ftatt, mogu unfere famtlichen Mitglieder mit ber Bitte um recht gablreiches Ericbeinen hiermit ergebenft eingelaben werben.

Tagesorbnung:

Jahresbericht bes Borfigenben.

2. Rechnungsablage bes Raffierers und ebt. Entlaftun desfelben.

3. Wahl ber Rechnungeprüfungs-Rommiffion.

4. Neuwahl bes Borftanbes.

5. Beridiedenes.

N. B. Da über bundert Mitglieder jur Fabne einberufen find, richten wir an unfere noch bier weilenden Dit. glieder bie Bitte, fich recht jablreich und punttlich einzufinden. Der Borftanb.

# Befanntmachung.

HANSI IMMANS mit ihrem wunderbaren Dres in zwei grundverschiedenen Abteilungen mit

schneller Dekoration- und Kostumverwandiw. Cht. m

Auf Grund bes § 36 ber Bundesraisberordnung bie Regelung bes Berfebre mit Brotgetreibe und bom 25. Januar 1915 ordnen wir nach Beichluß b. Dits. mit Genehmigung ber Rommunalauffichtebe an was folgt:

> Banblern, Badern und Ronditoren bie Abgabe von Brot und Dehl aufer bes Begirte bes Landfr. Wiesbaden verb

Ber vorftebender Anordnung jumiberhandelt, nach § 44 ber Bunbesratsverordnung mit Gefängeit ju fechs Monaten ober mit Gelbftrafe bis ju funfb Mart beftraft.

Biesbaden, ben 5. Februar 1915.

Der Rreisausichuß bes Landfreifes Biesbab bon Beimburg.

anftanbiges, fauberes Wäddhen

für tageüber nach Schier. ftein gefucht.

Dogheimerftr. 58.

Eine Frau fucht Womatster,

auf ber Bierftabier Bu erfragen in ber Bir